

Gerade rechtzeitig

Das 5. Festival junger Talente in Offenbach und Frankfurt wird am Freitag eröffnet

Wenn das mal gutgeht. Zwei Tage sind es noch bis zur Eröffnung des mittlerweile fünften „Festivals junger Talente“, rund achtundvierzig Stunden also, die Nächte mitgerechnet, und bislang sieht man: nichts. Oder fast nichts. In der Frankfurter Diamantbörse, in der der zweite Teil des Festivals mit einer Ausstellung von Heiner Blums Studenten an der Offenbacher Hochschule für Gestaltung (HfG) und Judith Hopfs Klasse an der Städelschule erst in einer guten Woche eröffnet wird, muss einen das weniger beunruhigen. Es bleibt ja noch ein wenig Zeit.

Aber hier, auf dem Gelände der Energieversorgung Offenbach (Evo), auf dem von Freitag an vor allem Theater, Tanz, Musik und Performances über die Bühne gehen sollen, die von den Studenten der HfG, der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) sowie des Gießener Instituts für Angewandte Theaterwissenschaften meist eigens für das Festival entwickelt worden sind, kann einem angst und bange werden. Nichts ist bislang zu sehen von den „Neurosen des White Cubes“, die Lea Letzel an den Heizöltanks inszenieren will, oder von der Bühne und den Zuschauerrängen in der alten Schlosserei, in der die Aufführungen am Freitag mit „Galactic Gigolo“ vom Gießener Kollektiv „skart“ beginnen. Und bei „Lumberjack – 1000 Holz“ an der alten Tankstelle, an der Marco Jose Poblete Young mit seinen Kommilitonen von der HfG die Besucher auf mehreren Ebenen zum Chillen einladen will, liegt vor allem sehr viel Holz herum.

Wenigstens Sonja Yakovleva arbeitet im strömenden Regen schon an ihrem fünf, sechs Meter hohen, gut und gerne zehn Meter breiten Vorhang aus „Liebeschläuchen“, was immer das auch ist. Auch im historischen Turm wird ganz oben unter dem Dach schon mal geprobt für die Performance „Self Made Evo“, bei der Meret Kiderlen, Figen Aksoy und Isabelle Zinsmaier den Festivalkontext mit den Mitteln des Theaters befragen: trotz der Hoffnung, dass sich die Zuschauer viel bewegen, nach draußen schauen und mitmachen, zweifellos ein spannender Ansatz. Schließlich zeichnet sich das vor zehn Jahren von Grete Steiner initiierte und seitdem vom Verein für Kunstförderung Rhein-Main alle zwei Jahre getragene Nachwuchsfestival für junge Künstler der vier beteiligten hessischen Hochschulen vor allem durch die Kooperationen zwischen den verschiedenen Akademien und Disziplinen und durch den je spezifischen Reiz der Festivalorte aus.

Nach den einigermaßen schauerlichen Offenbacher Messehallen zu Beginn oder der grandiosen Wüstenei der Hafensinsel vor zwei Jahren ist das Evo-Gelände mit seinen alten und neuen Hallen, Tanks und Kohlehalden, seinem Umspannwerk und seiner Tankstelle, mit all den mal deutlichen und mal verwischten Spuren der Industriekultur in diesem Jahr ein ebenso spektakulärer wie herausfordernder Ort.

Keineswegs zuletzt, so Grete Steiner, sei das Festival auch ein Zeichen dafür, wie man Stadtgrenzen überwinde: „Was

viele Politiker nicht so hinkriegen, die Kunst schafft es.“ Das ist, eingedenk der vergangenen Jahre, zwar nur die halbe Wahrheit. Denn während die Hochschulen in Offenbach und Gießen sowie die HfMDK auf den bislang ausschließlich in Offenbach organisierten Veranstaltungen von Anfang an stark präsent waren und sich vergleichsweise häufig für zahlreiche Projekte zusammenfanden, waren die Studenten der Frankfurter Städelschule bislang eher zurückhaltend.

Dass die Klasse von Judith Hopf sich nun maßgeblich an der Ausstellung in der Frankfurter Diamantbörse beteiligt, spricht für ein wachsendes Interesse an der Akademie, aber auch für den Ruf, den das Festival inzwischen genießt. Die Besucher kommen ohnehin seit jeher aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet. Und dass die Arbeit von Jagoda Szmytka und Laura Linnenbaum von der Musikhochschule, die am Freitag auf dem Evo-Gelände aufgeführt wird, den Titel „Just in Time Production“ trägt, ist angesichts des augenscheinlich doch recht engen Zeitplans bis zur Eröffnung sicher nichts als reiner Zufall. CHRISTOPH SCHÜTTE

Das Festival auf dem Evo-Gelände in Offenbach, Eingang Goethestraße, wird am Freitag um 17 Uhr eröffnet und findet am Samstag von 14 bis 22 und am Sonntag von 14 bis 21 Uhr statt. Teil zwei in der ehemaligen Frankfurter Diamantbörse, Stephanstraße 1–3, wird am 17. September um 19 Uhr eröffnet und ist am 18. September von 14 bis 24 und am 19. September von 14 bis 21 Uhr zugänglich. Ein Programm liegt aus. Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.festivaljungertalente.de.